

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 47 (1968)  
**Heft:** 10

**Artikel:** "Bejaht man die Kultivierung..."  
**Autor:** Schubert, K. / Rosenmayr, L.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-347399>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die aus der Kellnergewerkschaft entstandene anarchosyndikalistische Gruppe allen Grund hatte, solche Unterstellungen abzulehnen.

Die Mehrheit des Kongresses widersprach der undifferenzierten revolutionären Aktion, welche sie in Verbindung mit jenen Formen totalitärer Herrschaft bringen könnte, die alle Anarchisten seit der bolschewistischen Revolution von 1917 unzweideutig abgelehnt haben und weiterhin ablehnen. Der Kongress war keine Studentenversammlung und wandte sich einhellig gegen die Parole Cohn-Bendits: «Schluss mit dem Gegensatz von Marxismus und Anarchismus. Es geht darum, ob man die Revolution will oder nicht.» Wenn es überhaupt eine anarchistische Tradition gibt, dann besteht sie seit dem epischen Streit zwischen Marx und Bakunin aus der Ablehnung des Marxismus und wandte sich heute mehr denn je gegen die Herrschaftsformen, die sich im Zeichen des dogmatisch erstarrten «Marxismus-Leninismus» im Osten entwickelt haben. Nach der Invasion der Tschechoslowakei war in Carrara diese Grundstimmung entflammbarer als zuvor. Cohn-Bendit trat von der Szene ab, die er wohl irrtümlich für ein «happening» gehalten hatte. Es verblieben die Anarchisten alten Stils, aber auch die jungen Leute der revolutionären Anarchisten (ORA) aus Frankreich. Obwohl gesagt wurde, die Zeiten Proudhons und Bakunins seien wohl vorüber, denn selbst hier in Carrara bewege man sich zwischen Brigitte Bardot – eine ironische Anspielung auf Cohn-Bendit – und Fernsehkameras, blieb die individualistische antiautoritäre Grundstimmung bestimmt und verblieb von dieser Tagung der Weiterbestand anarchistischer und anarchosyndikalistischer Gruppen, teilweise sogar gewerkschaftlicher Verbände, wie der Exil-Kubaner, der Exil-Spanier und der... Schweden als eigenartiges geistesgeschichtliches Phänomen internationaler Sozialgeschichte unserer Tage.

---

Bejaht man die Kultivierung und Festigung der Ehe heute, so müssen alle Voraussetzungen für die Möglichkeit zur Vertiefung der persönlichen Zuneigung der Gatten geschaffen werden. Dazu gehört auch die bewusste Gestaltung der Fortpflanzung durch alle medizinisch einwandfreien und wohlerprobten Mittel.

Aus einem Brief der Universitätsprofessoren Dr. K. Schubert und Dr. L. Rosenmayr an Kardinal König.